



2025

JUGENDBEFragung

Factsheets

1. SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE

2.008 Jugendliche

nahmen an der Befragung teil, 1.265 Fragebögen wurden vollständig ausgefüllt.

Damit beteiligte sich rund jede 7. junge Person im Landkreis an der Umfrage — eine außergewöhnlich hohe Beteiligung für eine regionale Jugendbefragung.

Das Durchschnittsalter liegt bei 16,45 Jahren.

Die Ergebnisse bilden damit vor allem die Perspektive des mittleren und oberen Jugendalters ab.

Die Geschlechterverteilung ist nahezu ausgeglichen:

- 47,9 % weiblich
- 50,5 % männlich

81,6 % besuchen aktuell eine Schule.

Die größten Gruppen innerhalb der Stichprobe bilden Jugendliche aus Realschule, Mittelschule sowie BOS/FOS.

Viele Jugendliche pendeln regelmäßig innerhalb des Landkreises.

Freilassing und Bad Reichenhall fungieren als zentrale Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsstandorte. Mobilität ist damit fester Bestandteil des Jugendalltags.



2. LEBENSREALITÄTEN & FREIZEIT

96 % verbringen

regelmäßig Zeit mit Freund:innen oder „Chillen“. Freizeit ist damit vor allem sozial geprägt. Persönliche Beziehungen bleiben wichtiger Bestandteil des Alltags als institutionelle Angebote.

Digitale Medien prägen die Lebenswelt junger Menschen:

- 94 % nutzen regelmäßig soziale Medien
 - 97 % hören regelmäßig Musik
 - rund 60 % nutzen bereits KI-Tools wie ChatGPT oder Gemini
- Kommunikation, Unterhaltung und Information verlagern sich zunehmend in digitale Räume.

86 % treiben regelmäßig Sport.

Sportvereine bleiben insbesondere im ländlichen Raum wichtige Freizeit- und Begegnungsorte.

Nur 9 % nutzen regelmäßig Jugendtreffs.

Freizeit findet überwiegend informell, flexibel und selbstorganisiert statt.

Fast die Hälfte der Jugendlichen engagiert sich ehrenamtlich — besonders häufig in:

- Sportvereinen • Schule/Ausbildung • Feuerwehr und Rettungsdiensten

Engagement entsteht dabei vor allem über Spaß, soziale Beziehungen und das Bedürfnis, etwas Sinnvolles zu tun.

Mobilität zählt zu den wichtigsten Alltagsthemen:

- **90 %** wünschen sich gute öffentliche Verkehrsmittel
- nur **27 %** kommen nach 20 Uhr noch gut nach Hause

Besonders Abendmobilität stellt für viele Jugendliche eine zentrale Einschränkung dar.



3. SCHULE, BILDUNG & ZUKUNFT

Die Schule wird überwiegend als sozial stabiler Lebensraum erlebt:

- **95 %** bewerten das Verhältnis zu Freund:innen positiv
- **84 %** auch das Verhältnis zu Lehrkräften

Deutlich kritischer fällt die Bewertung des Lernens aus. Die durchschnittliche Lernmotivation liegt nur bei 4,78 von 10 Punkten. Zwischen sozialem Wohlbefinden und Motivation im Unterricht zeigt sich damit eine deutliche Differenz.

Jugendliche wünschen sich vor allem:

- lebensnahe Bildung
- Alltagskompetenzen
- Finanzbildung
- digitale Kompetenzen
- mentale Gesundheit

Schule wird dabei weniger als sozialer Raum kritisiert, sondern häufiger als zu wenig anschlussfähig an reale Lebensanforderungen erlebt.

44 % planen nach der Schule Ausbildung oder direkten Berufseinstieg. Praxisorientierte Bildungswege spielen damit eine zentrale Rolle.

Gleichzeitig zeigen sich Lücken in der Berufsorientierung:

- 28 % kennen kein regionales Angebot
 - 28 % erleben keine Unterstützung bei der Berufsentscheidung
- Institutionelle Angebote erreichen viele Jugendliche nur eingeschränkt.



4. PSYCHISCHES BEFINDEN & GESUNDHEIT

Stress, Leistungsdruck und psychische Belastungen

gehören zu den zentralen Herausforderungen junger Menschen.

- 59 % nehmen Stress im Umfeld wahr
- 55 % erleben starken Leistungsdruck
- 53 % beobachten psychische Probleme

Mentale Gesundheit ist damit längst kein Randthema mehr, sondern Teil der alltäglichen Lebensrealität vieler Jugendlicher.

Viele Jugendliche wünschen sich mehr Unterstützung im Umgang mit:

- Stress
- Druck
- Selbstwert
- psychischer Gesundheit

Neben persönlichen Belastungen beschäftigen Jugendliche auch gesellschaftliche Krisen.

Besonders häufig genannt werden:

- Krieg
- politische Konflikte
- steigende Preise
- gesellschaftliche Spannungen

Trotz vieler Belastungen bleibt der Wunsch nach Stabilität, Sicherheit und einem guten Leben zentral. Freundschaften und Familie bilden dabei die wichtigsten Schutz- und Vertrauensräume.



5. WERTE, IDENTITÄT & MITBESTIMMUNG

Die wichtigsten Werte junger Menschen sind:

- Sicherheit
- Familie
- Freundschaften
- Frieden

Nahezu alle Jugendlichen bewerten diese Themen als wichtig.

Auch finanzielle Sicherheit, Wohnen und faire Zukunftsperspektiven spielen eine zentrale Rolle. Die Ergebnisse zeigen eine Generation, die sich vor allem Stabilität, Sicherheit und ein selbstbestimmtes Leben wünscht.

Gleichzeitig wünschen sich viele Jugendliche mehr Mitsprache im direkten Lebensumfeld.

Nur rund die Hälfte hat den Eindruck, dass die Interessen junger Menschen am Wohnort ernst genommen werden.

Besonders wichtig sind Jugendlichen:

- Treffpunkte
- Freizeitangebote
- gute Mobilität
- soziale Offenheit
- konkrete Beteiligungsmöglichkeiten im Alltag



6. BELASTUNGS- & SCHUTZFAKTOREN

Mobbing und soziale Konflikte gehören für viele Jugendliche zum Alltag:

- 51 % beobachten Mobbing
- 44 % beobachten Cybermobbing

Auch Gruppendruck, Ausgrenzung und psychische Belastungen werden häufig wahrgenommen.

Darüber hinaus spielt Suchtmittelkonsum im Umfeld vieler Jugendlicher eine sichtbare Rolle.

Am häufigsten genannt werden:

- Alkohol
- Vapen
- Rauchen
- Cannabis

Persönliche Beziehungen bleiben gleichzeitig der wichtigste Schutzfaktor.

Freundschaften, Familie und soziale Zugehörigkeit geben Jugendlichen Halt, Orientierung und emotionale Sicherheit.

